

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bücher

Mis Wallis

Herausgegeben vom Erziehungsdepartement des Kantons Wallis 1969. Redaktion: Sr. M. Loyola Zumtaugwald. Buchgestaltung und Illustration: Werner Zurbriggen. Satz und Druck: Neue Buchdruckerei Visp AG. Format 12 x 16,5 cm. 170 S. Preis Fr. 10.—.

«Mis Wallis» ist ein glücklich gestaltetes Heimatbuch, das jeden Schüler, jede Schülerin zu fesseln vermag. Eine erfahrene Pädagogin und Methodikerin hat Inhalt, sprachliche Form und Aufbau geprägt. Schon das Vorwort zeigt, wie man Kinderherzen anspricht.

In klaren Abschnitten erstet das Wallis in seiner vielfältigen Eigenart. Mit lebendiger Sprache erzählt die Verfasserin vom einfachsten Bergdorf, vom Fremden- und Industrieort, vom Bergbauern und Walliserkorn, von den Rebbergen, von Obst- und Gemüsegärten der Neuzeit, von der Erschließung der Täler für den Fremdenverkehr, von den Stauseen, den Wasserwegen und neuen Verdienstmöglichkeiten dank Industrialisierung und Tourismus. Prächtige Fotos — je über 20 ganzseitige, hervorragende Schwarzweiß- und Farbaufnahmen — tragen Dorf und Land, Wasser und Berge, Sonne, Wiesen, Gärten und Äcker, das ganze Bild der strahlend schönen Heimat in die jungen Herzen.

Der Geschichtsteil atmet Heimatliebe. Spannend und kurzweilig ist die Entstehung des Wallis geschildert, von den Höhlenbewohnern bis zur Römerzeit, die Geschichte des Großen St. Bernhard, der Kampf um die Alpenpässe und die Entwicklung bis zum regen Verkehr der heutigen Zeit. Der Wissensstoff ist geschickt in lebendige Geschichten gekleidet und dadurch für jedes Schulkind dieser Stufe faßbar. Nicht wenig tragen die modernen ein- und mehrfarbigen Illustrationen zum Verständnis bei.

Das harmonische Zusammenspiel von Wort und Bild wie auch die Gestaltung des Buches aus feinstem Kunstdruckpapier prägen «Mis Wallis» zu einem kleinen Kunstwerk und wecken bei jung und alt die Freude, ein solch herrlich schönes Land kennen, schätzen und lieben zu lernen.
J. M.

Empfohlene Bücher

Otto Guglia und Antal Festetics: Pflanzen und Tiere des Burgenlandes. Achtzig bemerkenswerte oder gefährdete Arten in Wort und Bild. Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst. Wien 1969. 203 S. 94 Schwarzweiß und 8 farbige Abb. Gebunden.

sein Schaffen bis zur Pensionierung tiefe Furchen zog. Erwähnt seien nur seine lange Mitgliedschaft als Kirchensänger, sowie seine Tätigkeit als Präsident des Kirchenverwaltungsrates und des paritätischen Krankenpflegevereins. Die Gründung eines Kirchenbaufonds für ein kath. Gotteshaus und die Auflösung des Simultanverhältnisses fanden in Karl Schöbi einen unentwegten Befürworter. Nebstdem war er fleißiger Korrespondent einiger Zeitungen, verfaßte verschiedene Arbeiten für den Toggenburger Kalender und für das Jahrbuch «Unser Rheintal».

Und dennoch war die Schule stets ein Arbeitsgebiet, das er mit besonderer Freude und Begeisterung betreute. Seine Bemühungen für die Förderung des Sprach- und Leseunterrichts auf der Unterstufe, in Zusammenarbeit mit seinem Bruder Adolf Schöbi, Flawil, Jean Frei, Rorschach, und Ulrich Hilber, Wii («Mein erstes Schulbüchlein», mit Bildern von Gottlieb Merki, Männedorf), sind beredtes Zeugnis für sein vorbildliches Berufsethos. Als Vorstandsmitglied des Kant. Lehrervereins (1917—1942), zeitweiliger Vizepräsident, schrieb er als Aktuar 20 Jahre lang die umfangreichen Vereins- und Verhandlungsprotokolle, war neben Präsident Hans Lumpert während zwei Dezennien in die Verwaltungskommission der Versicherungskasse delegiert, diente auch als Mitarbeiter der «Schweizer Schule» und war langjähriges Mitglied der Hilfskassenkommission des Schweizerischen Kath. Lehrervereins. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den kantonalen Lehrerverein war wirklich verdient.
A. L. G.

Mitteilungen

Bewußter glauben durch Bildung

Im Herbst 1970 beginnen verschiedene Kurse neu, welche von der interdiözesanen «Vereinigung: Theologische Kurse für katholische Laien und katholischer Glaubenskurs» durchgeführt werden. Der vierjährige Theologiekurs für Personen mit Matura, Lehr- und Kindergärtnerinnenpatent, eidg. Handelsdiplom (nach dreijähriger Ausbildung) oder ähnlicher Ausbildung wird als Vorlesungskurs in Zürich und Luzern, sowie im Fernkurs durchgeführt.

Der Katholische Glaubenskurs für Personen mit abgeschlossener Volksschule beginnt neu in Luzern, Basel und Bern, sowie ebenfalls als Fernkurs.

Ausführliche Prospekte beider Kurse können bezogen werden beim Sekretariat TKL/KGK, Nep-
tunstraße 38, 8032 Zürich, Telefon 051 - 47 96 86.